© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

3. Diplacus albo-ornatus. Magn. aucta, 3. a. magn. nat.; 3. b. Caput ab antico visum. 3. c. Caput a latere visum.

4. a. Caput Delphacis fusco-vittatae ab antico visum. 4. b. ejusdem ala antica.

5. a. et b. alae antica et postica Typhlocybae purae.

6. ala antica Typhl. commissuralis.

7. a et b. ala antica et postica Typhl. carneolae.

Ueber auffallende Nachlässigkeiten.

Von **C. A. Dohrn.**

Im Jahrgange 1857 der Berliner Entomol. Zeitschrift sagt Herr Professor Dr. Schaum bei Gelegenheit seiner Recension des Marseul'schen Catalogue des Coléoptères d'Europe, dass er 1852 die vierte Auflage des Stettiner Katalogs geliefert habe und fährt fort: „Diese Auflage, welche von mir nach bestimmten Principien in einheitlicher Weise durchgeführt, zum ersten Male ein mit Kritik verfasstes, und mehrfacher, besonders durch die Beschleunigung des Druckes veranlasster Lücken ungeachtet, ziemlich vollständiges Verzeichniss der beschriebnen europäischen Käfer lieferte, hat in den folgenden Auflagen zwar manche Zusätze erhalten, es haben die Ergänzungen und Verbesserungen aber nicht mit den neuen Leistungen der descriptiven Entomologie Schritt gehalten*); auch sind mehrere von mir vermiedene Irrthümer in dieselbe aufgenommen worden. — — —"

---

*) Um nur auf eine besonders auffallende Nachlässigkeit hinzuweisen, ist die Gattung Bembidium unverändert aus der vierten Auflage in die folgenden hinübergenommen worden, obwohl die Monographie von *Jacquelin Duval,* von der ich nur den Anfang hatte benutzen können, 1853 vollendet worden war. Die Hälfte der Gattung ist daher nach dieser Monographie, die andere Hälfte auch gegenwärtig noch ohne die Benutzung derselben zusammengestellt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

So weit Prof. Schaum. Obwohl ich die hier besprochnen „folgenden Auflagen" besorgt und die Vorreden mit meinem Namen unterzeichnet habe, so würde ich doch bei meiner individuellen Ansicht über den ephemeren Werth eines solchen (nach seiner Natur höchstens auf ein bis zwei Jahre brauchbaren, und dann als obsolet durch einen neuen berichtigten und vervollständigten zu ersetzenden) Kataloges in dem vorstehenden Artikel, der meinen Namen unerwähnt lässt, keinen Anlass zu einer directen Erwiederung gefunden haben. Da es aber Herrn Prof. Schaum beliebt hat, in den Annales de la société entomologique de France 1857 LXXIX denselben Gegenstand zu berühren und zwar mit der Form „Ce n'est donc pas moi, mais M. Dohrn, l'unique rédacteur des éditions suivantes, qui est responsable du mauvais traitement du genre Bembidium" — so wird es (ausser einer selbstverständlichen Erwiederung an der betreffenden Stelle) auch den zahlreichen deutschen Käufern der von mir besorgten Ausgaben V. und VI. von einigem Interesse sein, zu erfahren, was es mit der behaupteten „auffallenden Nachlässigkeit" denn eigentlich auf sich hat.

Folgendes sind die Thatsachen:

1. Die Arbeit von Jacquelin Duval de Bembidiis europaeis steht in zwei Jahrgängen der Pariser Annalen gedruckt. Die allgemeine Einleitung, Literatur und eine Tafel mit einer Uebersicht über die von J. Duval angenommenen 17 Gruppen, welche mit Tachypus beginnen und mit Cillenum schliessen, ferner die ersten 9 Gruppen mit ihren Arten, bis einschliesslich No. 64 B. praeustum Dej. stehen in dem Jahrgange 1851.

   In dem Jahrgange 1852 (nicht 1853, wie es durch einen Druckfehler in der Note des Herrn Schaum heisst) folgt dann die zweite Hälfte der Duval'schen Monographie, nämlich der Rest der neunten Gruppe bis zum Schluss der siebzehnten.
2. Herr Prof. Schaum räumt ausdrücklich ein, die erste Hälfte der Duval'schen Arbeit benutzt zu haben.
3. Herr Jacquelin Duval, welchem wie es scheint, kein Exemplar der vierten Ausgabe des Stettiner Catalogus Coleopt. Europ. vorgelegen hat, aus welcher die Gattung Bembidium unverändert in die fünfte hinübergenommen ist, macht dieser fünften Ausgabe folgenden Vorwurf (Annales 1855 pag. 661)

   „Der Stettiner Katalog 1855 nimmt meine Eintheilung nicht an und theilt die Gattung in 12 Gruppen, die auf wenig natürliche Weise geordnet sind. *Cil-*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

lenum und *Lymnaeum* befinden sich an der Spitze neben *Tachypus*, von dem sie doch weit abweichen, und die *Tachys* im Gegentheil stehen hinten am Schluss statt in der Nähe der im Kataloge vorhergehenden *Trechus*. Der Autor kann meine Arbeit unmöglich mit Aufmerksamkeit zu Rathe gezogen haben. Ich will mich hier nicht gegen einen Katalog vertheidigen, in welchem die erheblichsten Fragen durch einen Federstrich kategorisch entschieden sind, aber ich werde einige seiner stärksten Fehlgriffe bezeichnen, wonach man über das Ganze zu urtheilen berechtigt ist.

Dieser Katalog adoptirt *B. rhaeticum* Heer; ich habe dessen Identität mit pyrenaeum nachgewiesen; *alpinum* Dej., dessen Typus ich sah, ohne auch nur eine Varietät daraus bilden zu können; *cyanescens* Wesm. und *cumatile* Sch., welche identisch sind; *scapulare* Dej. dessen nothwendiges Wegfallen niemand bestreiten kann; *neglectum* Daws., das der Autor selber mit *obsoletum* Dej. vereinigt; *bipustulatum* Redt., welches ich als synonym von *guttula* nachgewiesen; *bisulcatum* Chaud., das doch mindestens neben *Clarkii* hätte stehen müssen; *elongatulum* Dej., zufolge des typischen Exemplars nichts andres als *bistriatum; parvulum* und *pulicarium*, welche einerlei sind; und schliesslich unter den Arten zweifelhafter Stellung *gracile* Ramb., *speculare* Küst., welche Synonyme sind.

Und doch habe ich dies in meiner Monographie vollständig erörtert und bewiesen, folglich wiederhole ich, der Verfasser dieser Partie des Katalogs hat entweder sich nicht die Mühe genommen, meine Arbeit aufmerksam zu lesen, oder er hat vielleicht nicht Französisch genug verstanden, um meine Bemerkungen zu capiren."

4. Demnach reduciren sich die Vorwürfe des Herrn J. Duval gegen den Stettiner Katalog in puncto Bembidiorum auf zwei Ausstellungen:
   A. die unnatürliche Reihenfolge der Gruppen.
   B. die Beibehaltung von 11 Species als selbständigen Arten, während deren Synonymie nachgewiesen sei.
5. Von diesen beiden Vorwürfen hat Herr Prof. Schaum den ad A vollständig und den ad B zum Theile auf sein eignes Conto zu schreiben, wie aus folgender Beweisführung erhellen wird.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Ad A. Ausser dem eignen Eingeständniss des Herrn Professors ergiebt sich auch aus einem Vergleiche der vierten Ausgabe (1852) mit der dritten (1849), dass die Gattung Bembidium von Gruppe 3 *(Tachypus)* ab bis zu Gruppe 7 *(Peryphus) Bemb. praeustum* Dej. durchaus nach der Anordnung J. Duval's umgemodelt worden ist, nur dass Prof. Schaum die 9 Gruppen D's auf 5 reducirt.

Nun war es freilich ein fataler Umstand, dass J. Duval die bisherige Anordnung auf den Kopf stellte, und mit der (nach Dejean in der ersten und zweiten Ausgabe des Katalogs an das Ende, in der dritten mit anscheinender Willkür von Professor Schaum in die Mitte gestellten) Gruppe *Tachypus* begann. Als Grund dafür steht (Annales 1851 pag. 464). „Nach dem Beispiele Duftschmidts, Sturms und Erichsons beginne ich mit dieser Gruppe, weil ihre Arten eine evidente Analogie mit Elaphrus zeigen, und sich demselben ziemlich natürlich anschliessen könnten."

Dass Herr Prof. Schaum dieser Ansicht nicht gewesen, und Bembidium nicht mit Elaphrus sondern mit Trechus in unmittelbare Verbindung gebracht hat, kann ihm gewiss nicht zum Vorwurf gemacht werden. Es ergab sich aber aus dieser Abweichung von J. Duval augenscheinlich die einfache Nothwendigkeit, die zu Anfang der Duvalschen Arbeit vollständig gegebene Gruppentafel zu analysiren, und die mit Trechus nächstverwandten Gruppen voranzustellen, dagegen die erste Duvalsche Gruppe zur letzten zu machen. Was that Herr Schaum? Er nimmt Duval's Gruppe 17 und macht sie zu seiner ersten; seine zweite ist Duval's Gruppe 16, und hierauf folgen Duval's Gruppen 1 — 9, von Schaum auf 3 — 7 (ex parte) zusammengezogen.

Heisst dies: „mit den Leistungen der descriptiven Entomologie Schritt halten?" „Wer ist der Kaufmann hier, und wer der Jude?" in Betreff der keck hingeschleuderten „auffallenden Nachlässigkeiten" und „*mauvais traitement*"!!

Ad B. Hier ist einfach zu sagen, dass von den 11 von J. Duval als tadelnswerth monirten Synonymen vier, nehmlich B. rhaeticum, alpinum, gracile und speculare, bereits in der ersten, von Professor Schaum benutzten Hälfte der Monographie besprochen sind.

Damit glaube ich *sat superque* bewiesen zu haben, dass die von Herrn Schaum ohne sonderlichen Aufwand von Höflichkeit sich ab- und mir auf gehalsten Vorwürfe zum wesentlichen Theile von ihm vertreten werden müssen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

So wird Herr Prof. Schaum es auch erklären müssen, wie er in der von ihm „nach bestimmten Principien und zum ersten Male mit Kritik verfassten" vierten Ausgabe dazu gekommen ist, dem *Carabus morbillosus* Panzer den in den früheren Ausgaben noch nicht erwähnten Car. tuberculatus *Clairville* als Prioritäts-Synonym voranzustellen, während er doch [in der Note S. 87 Jahrg 1858 der neuen Berliner Zeitschrift] Herrn Jacquelin Duval vorwirft, diesen Namen gebraucht zu haben, „obwohl der Käfer bei Clairville morbillosus heisst und ein tuberculatus *Clairv.* gar nicht existirt". Ich weiss nicht, auf welches Magisters Worte Herr Schaum und die Herren J. Duval, de Marseul etc. bei dieser Gelegenheit geschworen haben, aber ein Beispiel wie dieses reicht vollständig aus, um sich daran deutlich zu machen, was es mit der Unfehlbarkeit in unsrer unermesslichen Wissenschaft auf sich hat, und wie bedenklich es ist, ein „Nachsprechen in fidem eines kritischen Verfassers" mit dem Stigma „auffallender Nachlässigkeit" zu begnadigen. Dies diem docet, das gilt, wenn irgendwo, doppelt und dreifach in der Entomologie.

Bei diesen und manchen andern, zum Theil schon zur Sprache gebrachten, zum Theil gewiss noch später sich ergebenden Versehen kann es mir unzweifelhaft zur Last geschrieben werden, dass ich mich dabei auf Vorgänger verlassen habe. Wenn sich aber aus dem Vorliegenden ergiebt, dass ich dies nicht einmal in Betreff der Gattung Bembidium hätte thun sollen, obwohl Herr Prof. Dr. Schaum gerade über dieser Gattung (Entom. Zeitung 1845 p. 402, 1846 p. 107, 1848 p. 333) das Licht seiner Aufklärung hat leuchten lassen (so dass man es a priori nicht für möglich halten konnte, er werde bei Anordnung der Gattung durch die nur halb erschienene Monographie J. Duval's ganz aus dem Concepte kommen), dann scheint es mir ziemlich unumstösslich, dass ich vollkommen berechtigt war, meine Verantwortlichkeit auf das zu beschränken, was die Vorreden zur fünften und sechsten Edition des Catalogs ausdrücklich besagen, nehmlich auf die in der Zeitung monirten und discutirten Aenderungen und Ergänzungen der vierten Ausgabe, deren kritischen Verdiensten dadurch kein Abbruch geschieht, dass dem Prof. Schaum hie und da etwas Menschliches begegnet ist. Ob das Vergessen der Gattung Hyphydrus, die Anführung des *Iphthimus* angulatus *Rossi* als einer beschriebenen Art (während Herr Reiche behauptet, das sei ein Irrthum), ob das Aufnehmen des nordamer. *Ceutorhynchus umbellae*, des australischen *Novius sanguinolentus* unter die Europäer, ob das Aus-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

lassen des in der zweiten Edition bereits rite aufgeführten Hypothenemus eruditus *Westw.* unter die Versehen gehört, die man auf „Beschleunigung des Druckes" schreiben kann, bleibt ziemlich gleichgültig. Zu der letztgenannten Gattung will ich schliesslich noch eine bereits in diesem Blatte Jahrg. 1855 p. 163 gemachte Andeutung specieller ausführen.

Die Gattung Hypothenemus mit der bisher einzigen Art eruditus ist von Westwood in dem 1834 erschienenen ersten Bande der Transactions der Londoner entomologischen Gesellschaft publicirt. Erichson citirt Gattung und Art (1836 in Wiegmann's Archiv) in seiner „Systematischen Auseinandersetzung der Borkenkäfer", mit dem allerdings befremdlichen Zusatze „lebt in labyrinthisch verworrenen Gängen unter Buchenrinde".

Erichson, der sonst so vorsichtige und gegen ähnliche Verstösse bei Andern nicht eben sonderlich duldsame Erichson, muss derzeit gar kein Englisch verstanden und sich vielleicht auf einen dieser Sprache angeblich kundigen Windbeutel verlassen haben. Es lautet nehmlich der Eingang zu Westwood's Artikel wie folgt:

„Mr. Edw. Lumley gab mir einen Beleg zu den Verwüstungen, welche durch Insecten in Bücher-Einbänden angerichtet werden, und ich glaubte, eine Notiz darüber würde der entomol. Societät nicht uninteressant sein, besonders da das fragliche Insect nicht recht in irgend einer bekannten Gattung unterzubringen ist. Mr. Lumley gab mir den Deckel eines Buches (Bruchstücke davon wurden vorgezeigt), welcher nach allen Richtungen hin von einem kleinen scolytusartigen Insect zerfressen war, von welchem zahlreiche Exemplare todt in den verschiedenen Gängen gefunden wurden. Der Einband scheint aus Pappe und Kleister zu bestehen, und von beiden Materialien ist gefressen. Mr. Lumley weiss nicht, von wo er das Buch erhalten hat, und ich habe nirgend eine Beschreibung des Insects gesehen, noch es in irgend einer Sammlung getroffen. Ob es also in unsre brittischen Verzeichnisse aufzunehmen ist, überlasse ich dem Ermessen der Entomologen.

Der letzte Satz ist Demjenigen vollkommen begreiflich, der aus der Praxis weiss, bis zu welchem fast komischen Excess der grossbritannische Localpatriotismus sich versteigen kann. Ich achte den englischen Nationalstolz und habe mich herzlich gefreut, in den grössten Strassen und in den brillantesten Läden London's überall „real british" ächt englische Waaren neben den ausländischen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

angezeigt und durch verhältnissmässig höhere Preise herausgehoben zu sehen — zuweilen wollte es mich sogar bedünken, als habe man ehrliche deutsche Fabrikate mit diesem Nationale verziert, während in Deutschland das leidige Sprichwort gilt „das ist nicht weit her". Aber zwischen einem richtigen Stolz auf Nation und Landsmannschaft und zwischen einer polizeimässigen Inquisition, „ob eine vorliegende Chrysomela cerealis in Grossbritannien und Irland gefunden (Preis 30 Kreuzer) oder vom Continent herübergebracht (Preis 3 Kreuzer)", ist der Zusammenhang offenbar in den meisten Fällen ein oberflächlich äusserlicher und der Wissenschaft nicht nur fremdartig sondern nicht selten feindlich. Zwischen einem sogenannten *Britisher* (der obendrein häufig durch naives Hinzunehmen der Inseln Jersey und Guernsey den französischen Emigrés ein verdächtiges Asyl öffnet) und einem Continental-Entomologen ist nur in wenigen Fällen ein Verkehr möglich, von Insecten natürlich gar nicht, aber auch von Ideen nur in beschränktem Masse, da man nicht wenige Patrioten trifft, die noch heute blindlings auf ihren Stephens schwören, mögen Erichson, Schaum und Andre ihnen auch noch so evident bewiesen haben, wie viele Böcke im Manual of british Coleoptera geschossen sind.

Literatur.

Agassiz Bibliographia Zoologiae et Geologiae.

Von **H. Hagen.**

Zuvörderst möchte ich mich entschuldigen oder vielmehr es motiviren, warum ich bei dem reissenden Strome frischen Materials den Raum dieser Zeitschrift durch derartige trockene Materie beenge, um so mehr als es leider Sitte zu werden scheint, dass auch anerkannt tüchtige Forscher derartige Bestrebungen vorweg als unnützen Ballast verdammen. Es ist wohl unzweifelhaft, dass gute Beobachter auch ohne Kenntniss früherer Leistungen gute Beobachtungen zu machen im Stande sein werden. Es scheint mir aber gleich zweifellos, dass selbst der tüchtigste Kopf seinen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Dohrn Carl August

Artikel/Article: Ueber auffallende Nachlässigkeiten. 198-204